

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
ERASMUS Erfahrungsbericht 2018**

<b>Persönliche Angaben</b>	
Name, Vorname:	<b>Igor Lopushenko</b>
Studiengang an der FAU:	M.Sc. Finance Auditing Controlling Taxation (FACT)
E-Mail:	Lopushenko.igor@gmail.com
Unternehmen:	Boehringer Ingelheim
Gastland, -Stadt:	Niederlande, Amsterdam
Position	Regional Business Controlling
Aufenthaltszeitraum	Jan – Mai 2018

### **1. Allgemeines**

Das Praktikum fand bei Boehringer Ingelheim statt. Boehringer Ingelheim ist ein Familienunternehmen, welches zu den 20 größten Pharmaunternehmen weltweit gehört und der zweitgrößte Pharmakonzern Deutschlands ist.

In Amsterdam befindet sich die Regionale Einheit MIDIC, welche für kleine und mittelgroße Länder in Europa zuständig ist (Skandinavien, BeNeLux, Portugal und Griechenland).

### **2. Tätigkeiten/Aufgaben und Tagesablauf**

Die Tätigkeit lassen sich in regelmäßig wiederkehrende Themen und Projekte auftrennen. Der Anteil wiederkehrender Aufgaben war ca. 20% und bestand hauptsächlich aus dem Budgetierungsprozess für das Jahr 2019 (Aufsetzen von Simulationsfiles, Analyse der Performance in den betreuten Ländern etc.) und der Aktualisierung monatlicher Reports (beispielsweise Personalkosten). Den Großteil des Praktikums konnte ich allerdings Projekten widmen, welche ich teils im Team und teils alleine bearbeitet habe. Ein größeres Projekt bestand in der Bottom-Up Analyse der Distributionskosten für die gesamte Region, basierend auf internen Daten aus mehreren Datenquellen. Das Projekt war sehr gut geeignet um die Distribution von Boehringer zu verstehen, das SAP System und deren Buchungssystematik, sowie Unterschiede zwischen Ländern in der Region zu verstehen. Die Ergebnisse durfte ich anschließend dem Financial Director MIDI und Head of Controlling MIDI präsentieren. Weitere Projekte befassten sich beispielsweise mit Jahresendrückstellungen für offene Bestellungen und der Performanceanalyse des Animal Health Produktportfolios. Insgesamt gab es eine sehr große Breite an Aufgaben und Themen, die ich bearbeiten durfte und ich konnte in der Zeit sehr viel lernen. Dabei hatte ich viel Freiraum und konnte meine eigenen Lösungsansätze und Ideen einbringen.

### **3. Arbeitszeiten**

Es bestand die Möglichkeit zwischen Stempeln und Vertrauensarbeitszeitmodellen zu wählen. Ich habe mich für die Vertrauensarbeitszeit entschieden, da ich die Flexibilität des Modells schätzte.

### **4. Betreuung**

Die Betreuung war stets sehr gut, ich konnte mich jederzeit an alle Mitarbeiter des Teams sowie die Teamleiterin wenden und habe immer Hilfe bekommen, wenn es notwendig war. Ich habe regelmäßig Feedbackgespräche mit mehreren Teammitgliedern und der Teamleiterin geführt, was sehr hilfreich war um Entwicklungspunkte zu finden. Dabei hatte ich auch die Möglichkeit meine Wünsche bezüglich Themen zu äußern, an denen ich gerne arbeiten wollte. Dies gab mir beispielsweise die Möglichkeit die Bearbeitung eines Business Case für Dänemark zu übernehmen und eine Präsentation vor ca. 70 Mitarbeitern zu halten.

### **5. Positives/Negatives**

Die meisten positiven Punkte habe ich oben bereits aufgeführt – es gab viele interessante Themen, man gab mir viel Freiraum, hat mich aber auch gut betreut, wenn ich Fragen hatte. Sehr wertvoll waren auch die regelmäßigen Feedback Gespräche.

Negativ lässt sich eigentlich nichts anführen, ich war mit dem Praktikum grundsätzlich sehr zufrieden. Außerhalb des Praktikums wäre wohl das Wetter zu erwähnen, insbesondere Januar bis März ist es in den Niederlanden sehr grau und regnerisch.

### **6. Interkulturelle Aspekte und Entwicklung der Sprachkenntnisse**

Amsterdam ist sehr international und das galt auch für das Controlling Team bei Boehringer, in dem nur eine von sechs Personen Niederländisch war, während der Rest des Teams aus Südeuropa, Nordeuropa, Lateinamerika und Asien kam. Es war sehr interessant in dem internationalen Umfeld Menschen aus der ganzen Welt kennenzulernen. Die Abteilungs- bzw. Unternehmenssprache war Englisch, was mir erlaubt hat mein Business English Niveau noch einmal etwas anzuheben.

Nichtsdestotrotz war die Abteilungs- und Unternehmenskultur bei Boehringer in den Niederlanden sehr offen im direkt, was typisch für die Niederlande sein soll. Das war ein sehr interessanter und angenehmer Kontrast zu der eher stärker hierarchischen Unternehmenskultur in Deutschland.

### **7. Wohnungssuche**

Die Wohnungssuche in Amsterdam ist grundsätzlich schwierig und die Mieten sind sehr hoch – Mieten für Einzimmerwohnungen liegen in der Regel im vierstelligen Bereich. Deshalb empfiehlt sich das „Jansen Hotel“, was eine Art gehobeneres Wohnheim für Studenten,

Praktikanten und Young Professionals ist. Für 800€/Monat bekommt man ein Zimmer mit Bad und Kühlschrank, zusätzlich kann eine gemeinschaftliche Küche mitgenutzt werden. Preislich liegt dies im Bereich eines WG Zimmers, aber man kann länger im Voraus buchen, hat weniger Stress beim Suchen und ich habe mich dabei sicherer gefühlt als bei der Unterschrift eines Zwischenmietvertrags (ggf. sogar auf Niederländisch) mit einer Privatperson.

## **8. Organisatorisches**

Bei einem längeren Aufenthalt bzw. bei der Aufnahme einer Beschäftigung in den Niederlanden muss man sich bei der Gemeinde anmelden (und beim Verlassen ggf. wieder anmelden). Glücklicherweise hat das Unternehmen mir einen Relocation Consultant gestellt, der für mich die Themen geregelt hat. Wichtig bezüglich der Niederlande ist, dass für die Anmeldung bei der Gemeinde die Vorlage einer Geburtsurkunde, selbst für EU Bürger, im Original notwendig ist.

Die Anreise gestaltet sich bei der Bahn relativ problemlos und preisgünstig (50-80€), alternativ kann natürlich auch geflogen werden. Die ÖPNV in den Niederlanden funktionieren mit der sog. OV-Chipcard, welche an Automaten aufgeladen werden kann und deutlich (>50%) günstig als der Kauf von Einzeltickets ist.

Grundsätzlich kann so ziemlich überall mit der deutschen EC-Karte gezahlt werden (auch bei Fastfood Imbissen). Kreditkarten werden in der Regel auch akzeptiert, Bargeld braucht man also eigentlich nicht bei sich tragen.

Lebensmittel sind je nach Supermarkt meist etwas teurer als in Deutschland.

## **9. Fazit**

Durch das Praktikum hatte ich sehr viele Möglichkeiten mich beruflich und persönlich weiterzuentwickeln und ich kann jedem wärmstens empfehlen für ein Praktikum ins Ausland zu gehen.